

Grünes Licht für neues Gebäude am alten Ort

Gemeinderat stimmt Abriss und Neubau einer Flüchtlingsunterkunft im Industriegebiet Dürrenzimmern zu

Von Helga El-Kothary

BRACKENHEIM „Es brennt im Landkreis“, verkündet Bürgermeister Thomas Csaszar in der letzten Sitzung des Brackensteiner Gemeinderats in diesem Jahr. Es müsse dringend für passable Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge gesorgt werden. Deren Zahl habe in den vergangenen Monaten zugenommen. Der Landkreis selbst verfüge über keine Liegenschaften, so dass das Landratsamt Unterkünfte in den 46 Kommunen suche.

In die Jahre gekommen Das Objekt, um das es in der Beschlussvorlage geht, ist das seit zwei Jahren leerstehende Gebäude in der Horkheimer Straße im Industriegebiet von Dürrenzimmern. Dass die in die Jahre gekommene Wohnanlage, 1989 vom Landratsamt zur vorübergehenden Aufnahme von Aussiedlern errichtet und später von Brackenheim zur Anschlussunterbrin-

gung von Flüchtlingen übernommen, nicht mehr wirtschaftlich saniert werden kann, steht außer Frage. Die bisherige baurechtliche Unsicherheit durch die im September ausgelaufenen Sonderregelungen für Flüchtlingsunterkünfte in einem Gewerbegebiet ist nach einer Novellierung nun ausgeräumt, die Errichtung eines neuen Gebäudes an derselben Stelle möglich.

Wie die Unterkunft aussehen soll, stellt Architekt Wolfgang Reinhardt vom Büro Kuon + Reinhardt aus Nordheim vor: ein ansprechendes Gebäude im Apartmenthaus-Stil mit acht Wohneinheiten für 32 bis 40 Betten. Jede Einheit verfügt über eine eigene Nasszelle und einen separaten Eingang. Der Zugang zum Obergeschoss erfolgt über Außentreppe und einen Laubengang, so dass Gemeinschaftsflure, die als Abstellraum benutzt oft für Ärger unter Bewohnern sorgen, entfallen. Die Quadratmeterangaben pro Person werden eingehalten. Geheizt wird



Stadtplaner Heiko Bleibdrey (links) und Bürgermeister Thomas Csaszar hoffen, dass im Frühjahr mit Abriss und Neubau begonnen werden kann. Foto: Helga El-Kothary

das Gebäude in Holzständerbauweise aus Fertigteilen mit Luftwärmepumpe und Solarunterstützung. Zur Re-Finanzierung der Kosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro soll es vorübergehend an den Landkreis Heilbronn vermietet werden, bis es für eine Anschlussunterbringung

seitens Brackenheim genutzt werden kann. Die Randlage, noch dazu in einem Industriegebiet, erschwere die Integration und lasse sich nicht mit Willkommenskultur vereinbaren, monieren Gabriele Winkler und Thomas Neuschwander von Bündnis 90/Die Grünen. Dazu kämen

emissionsstarke Betriebe und eine eventuelle Erweiterung der angrenzenden Straßenmeisterei, die laut Stadtplaner Heiko Bleibdrey jedoch frühestens in acht bis zehn Jahren angegangen werde.

Lage Für die Lage spreche die fußläufige Nähe zum öffentlichen Personennahverkehr, die bei der Unterbringung in Teilorten oft nicht gegeben sei, so Thomas Csaszar. Unterstützung bekommt er von mehreren Seiten. Das neue Gebäude zeige durchaus die Wertschätzung der Menschen, so Ute Frank. Und Otto Schmoll ergänzt, dass man zur Unterbringung verpflichtet sei, andernfalls müsse man eine Strafe zahlen.

Vom Gemeinderat eingefordert wird die Begrünung des Pultdaches. Die Installation der ebenfalls vermischten Photovoltaikanlage soll überprüft werden. Mit zwei Gegenstimmen werden der Abriss der Unterkunft sowie ein Neubau an derselben Stelle beschlossen.